

UNCUT-NEWS

(<https://uncutnews.ch>)

UNABHÄNGIGE ANALYSEN UND INFORMATIONEN ZU GEOPOLITIK, WIRTSCHAFT,
GESUNDHEIT, TECHNOLOGIE



REUTERS

Kiew heute

© Peter Haenseler via sonar21.com |
📅 Juli 13, 2026(<https://uncutnews.ch/2026/07/13/>) |

► **Tipp/Must read/Tophema/Aktuell** (<https://uncutnews.ch/category/tipp/>)



Nichts verpassen
Newsletter kostenlos abonnieren (<https://uncutnews.ch/kontakt/#newsletter>)

von Peter Haenseler

Eine unzensurierte Reise nach Kiew – Fakten und Eindrücke, die dem Westen verborgen bleiben. Die ungeschminkte Wahrheit, ungefiltert, geschrieben von jemandem aus der Ukraine.

Von Peter Hanseler via ForumGeopolitica.com

Anmerkung der Redaktion: Dieser Bericht wurde von einem Autor verfasst, der aus verständlichen Gründen anonym bleiben möchte. Wir haben den Text unbearbeitet und unverändert veröffentlicht, genau so, wie er eingereicht wurde, um seine Authentizität zu bewahren.

Kiew heute

Vor einiger Zeit entschloss ich mich, in die Ukraine zu reisen, um meinen Verwandten und Freunden zu helfen – einfach für sie da zu sein. Im Wesentlichen waren das rein symbolische Gesten: ein paar Lebensmittel, die sie mögen, und vor allem ein paar gemeinsame Stunden. Selbst mit den besten Absichten ist das alles, was möglich ist. Denn trotz meines Besuchs müssen meine Freunde und Verwandten immer noch über die Runden kommen, was leichter gesagt als getan ist.

Wenn man in die Ukraine reist, weiß man nie im Voraus, wie die Reise verlaufen wird – ob man wieder ausreisen kann oder ob man verhaftet wird. Ich kenne Ukrainer, die aus diesem Grund unter allen Umständen vermeiden, in ihre Heimat zu reisen.

Ich hatte für mich entschieden: Wenn alles glattgeht, werde ich über meine Eindrücke und Beobachtungen schreiben.

Reise in die Ukraine

Es wäre unehrlich zu sagen, dass eine solche Reise spannungsfrei verläuft. Je näher man der Grenze kommt, desto nervöser werden die Reisenden. Man sieht es ihnen im Gesicht an. Und doch spürt man die enorme Gefahr und den Druck, den das Regime ausübt, erst richtig, wenn man die Grenze überquert hat und sich auf ukrainischem Boden befindet. Erst dann wird einem der totalitäre Druck des Regimes und die damit verbundene Tragödie der einfachen Menschen voll bewusst.

Die Ukrainer sind in der Falle. In ihrem Wunsch und Streben nach einem besseren Leben haben sie sich scheinbar freiwillig für den Beitritt zur Europäischen Union entschieden. In Wirklichkeit sind sie durch hinterhältige Manipulationen des Westens in ihre jetzige Situation geraten, der diese verständlichen Bestrebungen nach einem besseren Leben einzig für seine eigenen Zwecke ausgenutzt hat.

In Russland versucht der Westen trotz aller Beteuerungen seit einiger Zeit, ähnliche Prozesse in Gang zu setzen – nicht erst seit 2022.

Und so spielt sich dies alles erstmals in einem so kolossalen Ausmaß in dem Land ab, das flächenmäßig das größte in Europa nach Russland ist. Die Ukraine hat den höchsten Anteil an engen Verwandten, die in Russland leben, von allen Ländern der Welt. Laut einer Umfrage des Kyjiwer Internationalen Instituts für Soziologie vom November 2021 haben etwa 57 Prozent der Ukrainer Verwandte in Russland – mehr als die Hälfte der Bevölkerung!

Telefon

Nach meiner Ankunft kaufte ich eine ukrainische SIM-Karte. Sobald ich sie in mein Handy einlegte – bevor ich irgendetwas anderes mit dem Telefon tun konnte – erhielt ich sofort eine Nachricht mit den entsprechenden Kontaktinformationen: „Slawa Ukrajini! Willkommen in der Ukraine! Wenn Sie Rat oder Hilfe benötigen, rufen Sie die Hotline der regionalen Militärverwaltung an!“ Ich bin viel gereist, und ich habe noch nie erlebt, dass ein Land, in das ich einreise, mich zum Beispiel mit „Heil Schweiz!“ oder „Ruhm Deutschland!“ oder „Ruhm Brasilien!“ begrüßt. Was soll das?

Dann kam eine SMS von „Anti_Fake“: „Haben Sie eine schockierende oder verdächtige Nachricht gesehen? Überprüfen Sie sie beim Zentrum für die Bekämpfung von Desinformation des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine!“ „Melden Sie es uns!“ zusammen mit den Kontaktdaten.

Solche Aufrufe wirken immer in beide Richtungen. Einerseits werden die Menschen aufgefordert, alles Verdächtige zu melden – also gegebenenfalls zu Informanten zu werden. Andererseits können solche Aufrufe auf einen selbst zurückfallen, wenn jemand anderes zu dem Schluss kommt, dass man sich irgendwie „nicht normal“ bewegt oder verhält.

Für mich bedeutete das: Wenn ich aktiv etwas fotografiere und jemand das für fragwürdig hält, kann er mich melden.

Ich möchte die Leser daran erinnern, dass ich die SIM-Karte gerade erst gekauft hatte und bereits Nachrichten hereinkamen – obwohl ich noch keinen einzigen Anruf damit getätigt hatte.

Und es hörte nicht auf. Eine Textnachricht kam vom ukrainischen Sicherheitsdienst (SBU): „Der Feind rekrutiert aktiv Ukrainer in sozialen Medien, um Brandstiftungen und Terroranschläge durchzuführen. Wenn Ihnen Fremde leicht verdientes Geld für ‚einfache Aufgaben‘ versprechen – melden Sie es uns. Gehen Sie zum Telegram-Chatbot ‚Verbrenne den FSB-Mann‘ oder rufen Sie uns an.“

Das sind Massentextnachrichten, die jeder Ukrainer erhält. Jeder kann selbst entscheiden, welche Wirkung solche Aufrufe auf die Bevölkerung über einen langen Zeitraum haben.

In der Stadt

Von allen Fernsehsendern, Medien, Schulen, selbst Kindergärten, von allen Regierungsbehörden – die Botschaft kommt von überall: Russland ist der Feind! Tötet Russen und seid stolz darauf! Die Gedanken der Menschen werden methodisch und systematisch einer Gehirnwäsche unterzogen, indem an ihre Emotionen appelliert wird, mit einem Schwerpunkt auf

Patriotismus für das Mutterland und dem Schutz der eigenen Heimat.

Viele Länder reagieren auf diese Weise auf eine Kriegssituation. Aber in der Ukraine hat die Manipulation der Menschen ein Niveau erreicht, das alle menschlichen Grenzen überschreitet.

Im Frühjahr 2023 eröffnete das skandalträchtige „Kunstcafé Offensiva“ seine Pforten. Der Gründer des Cafés ist ein radikaler Nationalist, der bereits 2020 die Non-Profit-Organisation „Offenziwa“ (vom französischen „offensive“, englisch „offensive“) gegründet hatte. „Offensive“ bezieht sich auf aktive militärische Operationen, die auf die Eroberung von Territorien, die Vernichtung des Feindes oder die Erreichung strategischer Ziele abzielen.

Das Restaurant bietet Gerichte mit Namen wie „Daria Dugina“, „Navalny“ und „Crokus City“ an. Eine große Auswahl an Gerichten ist dem russischen Präsidenten „gewidmet“.

Nun gibt es auf der ganzen Welt auch Gerichte wie „Wiener Schnitzel“ oder „Beef Stroganoff“, die als Hommage an einen weltweit geschätzten kulinarischen Stil gedacht sind. Die Absichten hinter diesem Kiewer Restaurant sind jedoch völlig anderer Natur, wie die Beschilderung des Restaurants deutlich macht. Schließlich lautet der Slogan des Restaurants: „Offenziwa: Ihre köstliche Russophobie.“

Es besteht kein Zweifel, dass die Namen dieser Gerichte dazu dienen, die Menschen, nach denen sie benannt sind, zu entmenslichen. Es ist eine Schande, ein zynischer Wahnsinn.

Obwohl alle sozialen Medienplattformen diesen Ort als aktiv – also geöffnet – ausweisen, habe ich niemanden hinein- oder hinausgehen sehen. Das könnte einen zu dem Schluss führen, dass dieses Gebäude nicht als Restaurant gedacht ist, sondern als Werbung für und als Ausdruck der ukrainischen Politik, als Provokation, die Hass schüren und den Krieg verlängern soll.

Haben junge Menschen, die die Ukraine nie verlassen haben – oder die nie

verlassen konnten – überhaupt eine Chance, von diesen allgegenwärtigen Hasskampagnen gegen alles Russische nicht beeinflusst zu werden? Meine Antwort: Nein, keine Chance!

Vor diesem Hintergrund ist das Folgende nichts weniger als ein Paradoxon: Trotz alledem sprechen viele Menschen in Kiew weiterhin die verbotene russische Sprache – auf der Straße, in der U-Bahn und beim Einkaufen. Denn so sehr sie auch einer Gehirnwäsche unterzogen werden, ihre Muttersprache ist Russisch. Und die Sprache der Kindheit kann man nicht ändern.

Was wird aus der Gesellschaft?

Nachdem nun Angriffe mit allen möglichen Raketen wirklich begonnen haben, hat sich die Erzählung von der Entmenschlichung der Russen noch verstärkt. Kritisches Denken funktioniert unter diesen Umständen nicht. Ich wurde an die Arbeit des Psychiaters Bessel van der Kolk erinnert, der das menschliche Verhalten bei Katastrophen und Kriegen untersuchte. Er beschrieb ein Phänomen: Der innere Dialog verschwindet; das Zeitgefühl geht verloren; die Fähigkeit, logisch zu denken, schwindet. Alles, was bleibt, sind automatische, instinktive Überlebensmechanismen. Ich habe all dies bei praktisch jedem beobachtet, mit dem ich sprechen konnte.

In der U-Bahn

Ich musste jede Nacht unter der Erde in der U-Bahn verbringen. Explosionen – insbesondere solche, die durch Raketen verursacht werden – sind sehr erschreckend, und das Gehirn reagiert tatsächlich sofort, genau wie Bessel es beschrieben hatte.

Wenn ein Alarm ertönt, dient die U-Bahn als Schutzraum und ist mit Menschen überfüllt, weil in den letzten vier Jahren niemand andere Schutzräume gebaut hat. Dieses Foto zeigt eine reale Situation während eines Bombenangriffs in der Kiewer U-Bahn.

Dort hörte ein Mann mittleren Alters einen Podcast des in der Ukraine

bekannten Oppositionspolitikers Jewgeni Murawjew, der derzeit im Exil in Peking lebt.

Ich war bewegt von dem Gespräch zwischen einigen älteren Damen, die neben mir in der U-Bahn saßen. Es waren drei ältere Damen, wahrscheinlich über 80 Jahre alt – typische „Babuschkas“. Eine von ihnen sagte zu den anderen: „Sogar meine kleine Enkelin hat mir eine Karte gebracht und gesagt: ‚Schau, Oma, wie viel kleiner die Ukraine im Vergleich zu Russland ist. Wenn das schon ein kleines Kind versteht, warum begreifen das die Leute da oben dann nicht?‘“

Der Westen weiß das ebenso gut wie die ukrainische Führung, die unter Verletzung aller ukrainischen Gesetze die Macht an sich gerissen hat und nicht die geringste Absicht hat, diese Macht jemals durch Wahlen auf die Probe stellen zu lassen. Und auch die Gruppe radikaler Nazis, die dieses Regime unterstützt, ist sich dessen wohl bewusst.

Menschen als menschliche Schutzschilde

Aber all diese Psychopathen kümmern sich nicht um die einfachen Menschen; sie benutzen sie als menschliche Schutzschilde für ihre politische Agenda. So versteckt die ukrainische Armee beispielsweise wichtige Waffen, wie Flugabwehrstellungen, in Wohnvierteln. Wenn russische Drohnen und Raketen getroffen werden, fallen sie auf diese Wohngebäude und explodieren dort.

Es gibt andere Beispiele, die zeigen, dass die ukrainische Führung die Bevölkerung wissentlich und ohne deren Wissen als Schutzschild für das Militär benutzt. Bei einem der jüngsten großen Angriffe traf eine russische Rakete ein Waffenlager. Das Lager war im Gebiet von Wyschnewoje, einer Satellitenstadt von Kiew, versteckt und nicht als solches erkennbar. Die Folgen waren verheerend.



Luftaufnahme der zerstörten Stadt Wyschnewoje

Die Detonationen der dort gelagerten Munition zerstörten 91 Einfamilienhäuser vollständig. Weitere 27 Mehrfamilienhäuser und 253 Einfamilienhäuser wurden teilweise beschädigt. Das Gebiet wurde evakuiert. Die Behörden schwiegen tagelang. Der Bürgermeister von Kiew erschien vor einem beschädigten Wohnhaus in Kiew, ohne Wyschnewoje auch nur zu erwähnen.

Dafür gibt es mehrere Gründe: Erstens verbieten internationale Verträge die Lagerung von Munition in besiedelten Gebieten. Dies stellt daher ein Kriegsverbrechen dar – nicht der Angriff auf militärische Ziele, selbst wenn sie versteckt sind, sondern die Lagerung von Munition in Wohngebieten. Zweitens wurde dort nach ukrainischen Quellen Munition mit angereichertem Uran gelagert. Dass die ukrainischen Behörden von Anfang an wussten, was hier vor sich ging, beweist die Tatsache, dass das gesamte 13 Hektar große betroffene Gebiet vom Geheimdienst abgeriegelt wurde. Trotz der massiven Zerstörungen gab es zunächst keinerlei Stellungnahmen zu dem Vorfall oder möglichen Opfern – obwohl die Detonationen der dort gelagerten Munition fünf Stunden andauerten.

Nach mehreren Tagen waren die ukrainischen Behörden gezwungen, eine Erklärung abzugeben, dass die Explosionen in einer Einrichtung der ukrainischen Staatsverteidigungsagentur „Ukroboronprom“ stattgefunden hätten und ein Strafverfahren eingeleitet worden sei.

Ausblick

Die soziale Situation spiegelt sich auch in den Medien wider. Es gibt unzählige Radio- und Fernsehsender, aber sie alle vertreten einen einzigen Standpunkt. Alle Oppositionssender in der Ukraine wurden abgeschaltet. Selbst eine völlig harmlose Diskussion über die Ursachen des Konflikts kann zu strafrechtlicher Verfolgung und tatsächlichen Haftstrafen führen. Einigen Journalisten ist die Flucht gelungen und sie arbeiten nun von außerhalb der Ukraine. Aber sie haben nur einen sehr begrenzten Einfluss auf die Menschen im Land; die Gründe dafür habe ich bereits erläutert.

Gleiches gilt für politische Organisationen. Sie alle fügen sich der vorherrschenden Meinung. In der Rada, dem Parlament, gibt es verschiedene Parteien, aber nur eine politische Richtung. Es gibt keine politische Kraft, die in der Lage ist, alle Seiten des Konflikts zu berücksichtigen und den Bürgern der Ukraine als Leitfaden zu dienen.

Viele Leser werden fragen: Wie viel Unterstützung hat die ukrainische Führung in der Bevölkerung?

Keiner der Menschen, mit denen ich sprach, äußerte offene Unterstützung für die ukrainische Führung. Für einige, angesichts ihrer spezifischen Lebensumstände, kann dies sicherlich als Ausdruck persönlichen Widerstands gesehen werden. Andere wollen einfach nur durchhalten und in Ruhe gelassen werden. Wieder andere, die noch vor ein oder zwei Jahren offen die Regierung unterstützten, sind jetzt auffällig zurückhaltend mit solchen Äußerungen. Was sie alle gemeinsam haben, ist die Sehnsucht nach einem normalen Leben ohne Krieg.

Nach dem, was ich während meiner wenigen Tage dort erfahren konnte, genießt das Regime keine breite Unterstützung. Es wird als eine kleine

Gruppe von Kriminellen wahrgenommen, die mit Hilfe des Westens die Machtstrukturen fest im Griff haben, sie rücksichtslos auszubeuten wissen und alles andere darauf aufbauen.

Leider bleibt Russland keine andere Wahl, als diesen Konflikt auf dem Schlachtfeld mit militärischen Mitteln zu beenden – einen Konflikt, der niemals hätte begonnen werden dürfen. Und erst wenn die militärische Phase vorbei ist, wird es in der Ukraine möglich sein, über die tatsächlichen Ursachen des Konflikts, den Schmerz der Verluste und den weiteren Weg zu diskutieren. Bis dahin gibt es niemanden, mit dem eine Einigung erzielt werden könnte – niemanden, mit dem überhaupt ein Gespräch aus einer Perspektive möglich ist, die alle Seiten berücksichtigt.

QUELLE: KIEV TODAY ([HTTPS://SONAR21.COM/KIEV-TODAY/](https://sonar21.com/kiev-today/))



(<https://uncutnews.ch/die-patriot-falle/>)

Die Patriot-Falle (<https://uncutnews.ch/die-patriot-falle/>)

13/07/2026